

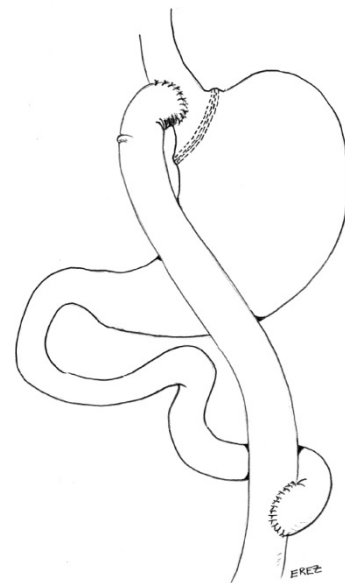
Magenbypass

Patienteninformation

Bei einem Magenbypass wird zunächst auf der Höhe des Mageneingangs ein kleiner Magenpouch (Vormagen) von etwa 30ml Größe gebildet. Bereits dadurch wird die Menge der aufnehmbaren Nahrung stark eingeschränkt. An diesen Pouch wird danach eine Dünndarmschlinge angeschlossen. Die Zusammenführung von Sekreten aus dem Restmagen, der Gallenblase und der Bauchspeicheldrüse mit dem restlichen Dünndarm erfolgt erst nach 120–150 cm. So können weniger weniger Nährstoffe verdaut und aufgenommen werden. Dieser doppelte Effekt von Einschränkung der Nahrungsaufnahme und Resorption im Darm kann zu einem Gewichtsverlust von bis zu 60–70% des Übergewichtes führen.

Vorteile

- im Langzeitverlauf sehr gute Ergebnisse bzgl. des Gewichtsverlustes
- Verfahren „erzieht“ den Patienten: zucker- und kalorienreiche Nahrung führt in grösseren Mengen zum Dumping Syndrom (s.u.). Schwindel, Kopfschmerz und Unwohlsein zwingen Sie also zur vernünftigen Ernährung
- Bester zu erwartender Gewichtsverlust von allen angebotenen Verfahren
- Der Eingriff kann notfalls durch erneute Operation rückgängig gemacht werden
- Auch Patienten mit starkem Sodbrennen (Reflux) können so operiert und gleichzeitig vom Reflux befreit werden



Nachteile/Risiken

- Größter operativer Aufwand mit mehreren Darm/Magendurchtrennungen Leckagen an der übernähten Absetzungsstelle des Restmagens
- Höchste Rate an „gefährlichen“ Komplikationen
- Engmaschige Nachsorge erforderlich
- Lebenslange Einnahme von Vitaminpräparaten nötig
- Anfangs häufig Durchfälle, diese regeln sich meist innerhalb von Wochen selbst
- Bei Gallenkoliken durch Steine ist eine Art Magenspiegelung zur Darstellung der Gallengänge und Steinentfernung nicht mehr möglich (viele Patienten entwickeln durch den raschen Gewichtsverlust Gallensteine nach der OP).